Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 14. Mittag-Ausgabe. Sechsundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Montag, den 9. Januar 1865.

Preußen.

Berlin, 7. Jan. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht, den nachbenannten kaiserlich österreichischen Beamten, und zwar: dem Wirklichen Geheimen Rath und zweiten Bevollmächtigten bei der Friedens-Conferenz, Freiherrn von Brenner, den rothen Adlerorden erster Klasse, dem Hof-Secretair und Chef der politischen Expedition im Ministerium des Aeußern, Franz Neilreich, den königl. Kronenorden dritter Klasse, so wie den Hof- und Ministerial-Offizialen im Ministerium des Aeußern, Felix Grognet d'Orléans, Heinrich Hussian und Victor Herzog, den königl. Kronenorden vierter Klasse zu verleihen.

Berlin, 7. Jan. [Se. königl. Hoheit der Kronprinz] und Prinz Alfred von Großbritannien fuhren gestern Früh zur Jagd nach Potsdam. Um 5 Uhr fand bei Ihren königl. Hoheiten dem Kronprinzen und der Kronprinzessin ein Diner statt, zu welchem, außer dem Gefolge des Prinzen Alfred, der Oberst von Studnitz, der Oberst von Malotki, Commandeur des 6. Pommerschen Infanterie-Regiments Nr. 49, und der Lieutenant Loebbecke vom 5. Westfälischen Infanterie-Regiment Nr. 53 Einladungen erhalten hatten. Abends wohnten die höchsten Herrschaften der Vorstellung im Circus Carré bei. (St.-A.)

[Das Staatsministerium] trat heute Mittag halb 1 Uhr in einer Sitzung zusammen.

[Die Depesche an Baiern.] Die „B. u. H. Z." schreibt: Wie uns von einem wiener Correspondenten versichert wird, hat das österreichische Cabinet von der auch nach Wien mitgetheilten — natürlich nicht auch nach Wien adressirten — Depesche des Herrn von Bismarck an Baiern ausdrückliche Veranlassung genommen, sowohl seine übrigen deutschen Bundesgenossen, als auch Preußen selbst zu verständigen, daß diese Depesche einer Auffassung des Bundesrechtes und der Rechte und Pflichten der Bundesglieder Raum gebe, welche Oesterreich sich nicht allein nicht anzueignen vermöge, sondern welche es klar und entschieden abweisen müsse. „Es sollen übrigens, so versichert derselbe wiener Correspondent — seitdem bereits von Berlin einlenkende und mildernde Erläuterungen abgegangen sein."

[Der dänische Gesandte am Hofe zu St. Petersburg, Baron Otto v. Plessen,] der einige Tage in Kopenhagen verweilte und bereits als Nachfolger des Minister-Präsidenten Bluhme genannt wurde, berührt auf der Durchreise Berlin.

[Zurücknahme.] Der Landrath v. Jagow in Perleberg, welcher, wie in dieser Zeitung erwähnt, die Einwohner des Dorfes Postlin (in der Westpriegnitz) öffentlich getadelt hatte, hat jetzt — unter dem 2. d. M. — folgende Bekanntmachung erlassen:

„Mit Bezug auf meine Bekanntmachung vom 5. Dezember veröffentliche ich hierdurch, daß, nach den angestellten Ermittelungen, das Verhalten der Einwohnerschaft des Dorfes Postlin gegen ihre Einquartierung vom brandenburgischen Füsilier-Regiment Nr. 35 nicht von der Art war, um zu gesetzlich begründeten Beschwerden Veranlassung zu geben. Mithin fällt auch der, gegen die Mehrzahl der Einwohner dieses Dorfes ausgesprochene Tadel fort."

[Der Oberbürgermeister Grabow], welcher erst kürzlich von einer nicht unbedenklichen Krankheit genesen, wird zwar als Abgeordneter an den Sitzungen der Kammern theilnehmen, schwerlich aber die Wahl zum Präsidenten wieder annehmen, da seine Kräfte es noch nicht gestatten sollen, sich den Anstrengungen dieser Stellung zu unterziehen.

[Herr v. Winter, der Oberbürgermeister von Danzig], erst kürzlich von schwerer Krankheit genesen, ist nach einer der „Mont.-Z." zugekommenen Privatmittheilung durch den jüngst erfolgten Tod seines Vaters, des Superintendenten a. D. v. Winter, so ergriffen worden, daß er auf's Neue bedenklich erkrankte. Der Oberbürgermeister v. Winter ist, da seine Geschwister sämmtlich kinderlos gestorben, der alleinige Erbe seines Vaters.

[Sommerferien.] Aus der Provinz Preußen meldet die „Westpreußische Ztg.": Mit höherer Genehmigung werden fortan an den Gymnasien und den Realschulen erster Ordnung in hiesiger Provinz die bisherigen Sommer- und Michaelis-Ferien fortfallen und an ihrer Statt Herbst-Ferien von einer Dauer von 5½ Wochen am Schlusse des Sommer-Halbjahrs vom 15. August an eintreten.

[Kriegshafen.] Aus verschiedenen in letzter Zeit von der Regierung ertheilten Bescheiden und Aeußerungen ergiebt sich, daß ungeachtet des für die eckernförder Bucht in Aussicht genommenen neuen Kriegshafens doch auch der Bau des Kriegshafens im jasmunder Bodden auf Rügen nicht nur nicht aufgegeben werden wird, sondern auch noch in Stolpmünde und Leba besondere Nothhäfen geschaffen werden sollen. Mit den beiden schon vorhandenen bedeutenden Marine-Stationen in Danzig und Swinemünde würde die Ausführung dieses Projectes für die Ostsee ein vollständiges preußisches Hafensystem begründen.

Stettin, 7. Januar. [Die preußischen Kriegsschiffe] „Niobe", „Mosquito" und „Rover" sind nach Bericht vom 27. Dezember wohlbehalten in Madeira angekommen. Die „Niobe" ist am 26. Dez. nach den Cap Verdi'schen Inseln weiter gegangen.

Thorn, 5. Januar. [Polizeiliches.] Nach Uebergabe der Polizeiverwaltung an die Stadt ist aus Berlin an den bisherigen Polizei-Inspector Dr. Horn der Befehl eingetroffen, noch hier zu verbleiben, so wie an drei der am Orte beschäftigten berliner Schutzmänner, sofort nach Insterburg abzureisen. (Westpr. Z.)

Köln, 6. Jan. [Der Polenprozeß] wird am 11. d. M. einen Nachtrag in unserer Stadt erhalten; denn Herr Zerbst ist angeklagt, in der rheinischen Gerichtszeitung „Publicist" in einer Abhandlung über jenen Prozeß eine Polizeibehörde in Ostpreußen, welche Schriftstücke zu den Akten beibrachte, beleidigt zu haben. Gestern sollten die Verhandlungen bereits stattfinden, mußten indeß vertagt werden, weil der Vertheidiger Herr Advokatanwalt Elven erkrankt ist und mehrere als Zeugen geladene Polen noch nicht erscheinen konnten. (Frankf. Journ.)

Bonn, 6. Jan. [Ernennung.] An Stelle des verstorbenen Professors Schacht ist der bisherige Privat-Docent an der berliner Universität Dr. Hanstein zum ordentlichen Professor der Botanik und Direktor des botanischen Gartens ernannt worden. Derselbe wird seine Thätigkeit an der hiesigen Universität zu Ostern d. J. beginnen.

Deutschland.

München, 5. Jan. [Die Weihnachts-Rundfahrt unseres Herrn v. d. Pfordten] war von dem gewünschten — von dem Minister selbst ohne Zweifel auch erwarteten — Erfolge nicht gekrönt. Außer Beust's rückhaltsvoller Zustimmung und Herrn v. Dalwigk's zweideutigem und vorsichtigem Eventualismus hat er nichts als Körbe heimgebracht. Den ärgerlichsten und unerwartetsten Ausgang hat die Sondirungsreise nach Stuttgart gehabt, man unterhält sich in der schwäbischen Königsstadt ziemlich indiscret von einem sogar ein wenig brüsquen Benehmen einer hohen Person gegen einen hohen Staatsmann, wodurch evident geworden, daß in Mittelstaatsfragen ein anderer Wind am würtembergischen Hofe weht, als in der Stubenrauch'schen Periode.

Stuttgart, 5. Jan. [Interpellation und Antwort.] In der zweiten Kammer beantwortete heute der Minister des Aeußeren, Frhr. v. Varnbüler, die Interpellation der Abgeordneten Oesterlen und Wolbach, betreffend die schleswig-holsteinische Frage. Die Interpellation stellte folgende Fragen:

1) Ob die königliche Staatsregierung auch jetzt noch Grund habe, in der Einigung der beiden deutschen Großmächte die Gewähr der Hoffnung auf eine dem nationalen Sinne und dem nationalen Rechte entsprechende Lösung der schleswig-holsteinischen Frage und der Befriedigung aller anderen gerechten und besonnenen Erwartungen der deutschen Nation in politischer wie in handelspolitischer Beziehung zu erblicken? 2) Ob die königl. Regierung der Einigung der beiden deutschen Großmächte gegenüber eine Einigung der übrigen deutschen Bundesstaaten oder wenigstens eines Theils derselben zur Verfolgung einer gemeinsamen Politik für unmöglich oder für unrathsam hält? 3) Ob die königl. Staatsregierung im Falle des Versuches einer solchen Einigung dahin wirken wird, daß dieselbe ihre Stütze anstatt in der Anlehnung an das Ausland in der gemeinsamen Verfolgung einer nationalen und freisinnigen Politik suche?

Minister Frhr. v. Varnbüler antwortete:

In Gemäßheit Bundesbeschlusses vom 5. v. M. haben die Bundescommissare und Bundestruppen die Herzogthümer Holstein und Lauenburg verlassen, und werden diese von Oesterreich und Preußen verwaltet. Ueber die definitive Regelung der Rechtsverhältnisse dieser Herzogthümer, und insbesondere der Erbfolge in denselben werden zwischen den Kabinetten der beiden Großmächte lebhafte Verhandlungen gepflogen. Ich halte es der Lage und den Interessen, welche ich zu vertreten habe, und welche die Regierung in Uebereinstimmung mit den Ständen vertreten hat, entsprechend, vorerst abzuwarten, welche Anträge als Ergebniß der gedachten Verhandlungen beim Bunde werden gestellt werden. Ich habe zur Zeit keinen Grund, anzunehmen, daß dieselben nicht zu einer den nationalen Interessen und dem Rechte entsprechenden Lösung der schleswig-holsteinschen Frage führen werden. Vor Abschluß dieser Frage aber kann wohl die durch ruhige und einmüthige Verständigung bedingte Lösung tief eingreifender — namentlich organisatorischer — Fragen nicht erwartet werden. Immerhin halte ich die Einigung der deutschen Großmächte für eine Bedingung ihrer Lösung, und überhaupt dem Interesse Deutschlands entsprechend. Eine Einigung der kleineren deutschen Bundesstaaten oder eines Theils derselben als Gegensatz gegen diejenige der deutschen Großstaaten hielte ich zur Zeit weder für nöthig noch für rathsam. Ein an deutsche Regierungen gerichtetes Circular des Freiherrn v. d. Pfordten, auf welches sich die Herren Antragsteller, unter Berufung auf öffentliche Blätter, beziehen, besteht nicht. Der Gedanke an eine Anlehnung an das Ausland zur Abwehr gegen Oesterreich und Preußen ist wohl allen deutschen Regierungen fremd, insbesondere weise ich denselben für mich, sowie im Namen des genannten baierischen Staatsmannes, mit welchem ich vor einigen Tagen darüber mündlich verkehrt habe mit allem Nachdruck zurück; wir rechnen bei Verwerfung dieser Idee auf die Zustimmung der ganzen deutschen Nation. (Zustimmungsrufe.)

Oesterlen stellt den Antrag, die Interpellation mit der Antwort des Ministers an die staatsrechtliche Commission zu weisen. — Hölder erklärt sich insbesondere befriedigt durch die Schlußbemerkung des Ministers, mit welcher derselbe den Gedanken einer Anlehnung an's Ausland nicht nur für seine Person, sondern auch Namens des Ministers v. d. Pfordten so entschieden zurückgewiesen habe. Lieber das Aeußerste, sagt er, lieber Bürgerkrieg, als Hilfe vom Ausland!

Die Antwort des Ministers nebst der Interpellation wurden der staatsrechtlichen Commission zur Berichterstattung zugewiesen. (St.-A. f. W.)

Hof, 7. Jan. [Blitz.] In Nürnberg hat gestern Mittag bei Schneegestöber der Blitz in das Thurmdach der St. Lorenzkirche geschlagen und gezündet und ist infolge dessen der Thurm ausgebrannt.

Schwerin, 6. Jan. [Für den Bildungsstand des mecklenburgischen Volkes] giebt das von dem statistischen Bureau zu Schwerin veröffentlichte dritte Heft des dritten Bandes der Beiträge zur Statistik Mecklenburgs interessante und bezeichnende Aufklärungen. Es ist nämlich in demselben der Bildungsstand der von 1853—1862 eingestellten Rekruten angegeben. Danach konnten in den Städten und Flecken von 2817 Rekruten Gedrucktes gut lesen 1719, etwas 923, buchstabiren 159, gar nicht lesen 16; in den Dominialämtern konnten von 3555 Rekruten Gedrucktes gut lesen 1078, etwas lesen 2030, buchstabiren 428, gar nicht 19; endlich in den ritterschaftlichen und Klosterämtern konnten von 2901 Rekruten Gedrucktes gut lesen 710, etwas lesen 1693, buchstabiren 472, gar nicht lesen 26. Geschriebenes konnten von 2817 Rekruten aus den Städten und Flecken gut lesen 1206, etwas lesen 1060, buchstabiren 415, gar nicht lesen 138; von 3555 Rekruten aus den Dominialämtern konnten Geschriebenes gut lesen 422, etwas lesen 1426, buchstabiren 1176, gar nicht lesen 524; endlich in den ritterschaftlichen und Klosterämtern konnten Geschriebenes von 2901 Rekruten 268 gut lesen, 903 etwas, 947 buchstabiren und 783 gar nicht; mithin konnten von 9273 Rekruten im Ganzen 1445 Geschriebenes gar nicht lesen. Schreiben konnten aus den Städten und Flecken gut 842, etwas 1524, Buchstaben schreiben 361, gar nicht, 90; von den Dominialämtern konnten 302 gut, 1789 etwas, 1076 Buchstaben und 379 gar nicht schreiben; von den ritterschaftlichen und Klosterämtern konnten 173 gut, 1150 etwas, 919 Buchstaben und 659 gar nicht schreiben. Endlich rechnen konnten aus den Städten und Flecken ziemlich gut 1130, etwas 1344, gar nicht 343; von den Dominialämtern 531 ziemlich gut, 1931 etwas und 1093 gar nicht und endlich von den ritterschaftlichen und Klosterämtern 285 ziemlich gut, 1261 etwas und 1355 gar nicht. In Summa konnten demnach von allen Rekruten 1946 ziemlich gut, 4536 etwas und 2791 gar nicht rechnen. Die trockenen Zahlen liefern den beredtesten Commentar zu den mecklenburgischen Zuständen. Auch hier ist es wieder die Ritterschaft, welche die Prämie davon trägt. Es giebt allerdings ein Landesseminar, neuerdings nach Neukloster verlegt, in diesem wird aber die größte Zeit mit dem Auswendiglernen von biblischen Geschichten, dem Katechismus und dem Gesangbuch hingebracht, die Mußezeit aber wird dazu benutzt, um die angehenden Lehrer mit Harkenschnitzen, Kellen- und Pantoffelmachen zu beschäftigen, damit sie ja keine Gelegenheit haben, sich mit der als heidnisch verpönten Literatur („Sogenannte Klassiker" heißt es in Preußen) zu beschäftigen. Daß dann solche Resultate zu Tage gefördert werden, wie oben angegeben ist, kann danach auch keine Verwunderung erregen. Die in diesem Seminar gebildeten Lehrer werden aber nur in den Städten und auf dem Domanium verwandt, die Ritterschaft kann dann zusehen, woher sie ihre Lehrer nimmt. Sie hat völliges Patronat über die Schulen und kann jeden von einem Geistlichen approbirten Lehrer anstellen. Natürlich sind die Herren Geistlichen meistens nicht sehr difficil mit einer solchen Beglaubigung, und da kommt es denn vielfach vor, daß der anzustellende Lehrer ein verkommener Handwerksgesell, ein invalider Bedienter, Kutscher oder Koch ist, und daß man sich mit etwas Lesen und Schreiben und der Kenntniß des Landeskatechismus meistens befriedigt. Das Gehalt ist denn auch meistens der Art, daß der Großknecht sich eben so gut steht, wie der Schullehrer; 20—40 Thaler nebst Wohnung und etwas Gartenland ist ein gewöhnliches Gehalt für einen ritterschaftlichen Schullehrer. Bei solchen Bildungszuständen kann man sich denn auch nicht wundern, daß die berüchtigte Prügelgesetzgebung fast spurlos an Mecklenburg vorübergegangen ist. (Berl. Ref.)

Altona, 5. Jan. [Zur Siebzehner-Adresse.] Man weiß nicht, was man dazu sagen soll, wenn erzählt wird, daß zwei der ältesten Mitglieder der Ritterschaft unter den Siebzehnern, sowohl in der Versammlung selbst als hinterher dagegen sich verwahrt haben, daß die Adresse für Annexion sich ausspreche. Ihr Protest mag zu ihrer persönlichen Beruhigung dienen, aber das Mißverständniß bleibt unerklärlich. Heute verlautet, daß auch Graf C. von Holstein-Neverstorff seine Unterschrift zu den 17 gefügt hat. Er ist der Schwager von A. v. Warnstedt, dem Vertheidiger der Landesrechte und des Herzogs und genoß mehr Vertrauen, als die meisten seiner Standesgenossen. Man sagt, daß er bei Plessen an der Berathung der Adresse theilgenommen, aber nicht unterschrieben und bis gestern zuzustimmen gezögert habe. Er stand, ich meine bis auf die neueste Zeit, dem Herzog persönlich nahe, und es heißt, daß er durch seine leidenschaftliche Opposition gegen die Verfassung von 1848 sich zu Schritten hat hinreißen lassen, die ihn mit der ganzen Bevölkerung seines Heimathslandes in Widerspruch bringen. (Kiel. Z.)

Kiel, 6. Jan. [Stab des Obercommandos. — Hafen.] Heute wird der Stab des Obercommandos hier einrücken, jedoch ohne den Obercommandirenden General Herwarth v. Bittenfeld selbst, der erst zum 16. d. M. hier erwartet wird. Der Stab besteht aus dem Obersten v. Podbielsky, dem Major Graf v. Wartensleben, dem Rittmeister v. Kleist, den Hauptleuten v. Gottberg, Ehrhardt und v. Herwarth, dem k. k. österr. Hauptmann Wieser, dem Justizrath Stechow, 4 Unteroffizieren, 12 Mann und 22 Pferden. Außerdem trifft heute die Intendantur hier ein, die aus 14 Beamten besteht. Wegen des mit heute beginnenden Umschlags sind die Wohnungen doppelt knapp, namentlich für Unteroffiziere. — In unserm Hafen liegen gegenwärtig 61 Handelsschiffe in Winterlager; darunter befinden sich 13 Dänen. Es kommen dann noch hinzu die preußischen Kriegsschiffe, Corvetten „Vineta", „Arcona", „Augusta", „Victoria" und „Nymphe" und die Dampfkanonenboote „Kamäleon", „Cyklop", „Komet" und „Delphin". (H. N.)

Flensburg, 5. Jan. [Der k. k. österr. Civil-Commissair Geh. Rath v. Halbhuber] ist gestern hier eingetroffen; die durch das längere Fortbleiben desselben verzögerte Abreise des Herrn v. Lederer wird, wie wir hören, in diesen Tagen erfolgen.

Oesterreich.

Wien, 7. Jan. [Offizielle Kundgebung über die Encyklica.] Die offizielle „Wien. Z." schreibt: Der h. Stuhl hat am 8. Dezember eine Encyklica erlassen, begleitet von einem Verzeichnisse als Irrlehren bezeichneter Sätze.

Diese Encyklica wird dem Episcopate in dem Kaiserthum Oesterreich mitgetheilt werden.

Die k. k. Regierung ist nach dem § 1 und 2 der kaiserlichen Verordnung vom 18. April 1850 und dem Art. II. der mit dem heil. Stuhle 1855 getroffenen Vereinbarung nicht in der Lage, auf die Form, welche von dem Episcopat bei Kundmachung der Encyklica und ihres Anhanges eingehalten werden wird, Einfluß zu nehmen.

Ohne in eine Beurtheilung der erwähnten Kundgebung einzugehen, wozu derzeit für die kaiserliche Regierung kein Anlaß vorliegt, erkennt sie in derselben nur eine Verlautbarung von Anschauungen des päpstlichen Stuhles, welche an und für sich nicht geeignet ist, eine Aenderung der in dem Kaiserthum Oesterreich bestehenden Gesetze und Einrichtungen zu bewirken.

Italien.

Rom, 6. Jan. [Canonisirung.] Heute Früh verfügte der Papst in Anwesenheit der im Vatican versammelten Cardinäle die Veröffentlichung eines Decrets, kraft dessen zur feierlichen Canonisirung von 19 Martyrern geschritten werden soll.

Frankreich.

* **Paris,** 6. Jan. [Dekret hinsichtlich der Encyklica.] Das bereits telegraphisch gemeldete kaiserliche Dekret, daß der Staatsrath erst gestern auf Thuillier's Bericht gutgeheißen hat und bereits heute Früh im „Moniteur" zu lesen steht, lautet vollständig:

Auf Antrag Unseres Siegelbewahrers, Justiz- und Cultusministers ꝛc., nach Einsicht des Art. 1 des Gesetzes vom 18. Germinal des Jahres X, nach Anhörung Unseres Staatsrathes haben wir decretirt und decretiren, was folgt:

Art. 1. Der letztere Theil der Encyklica, d. d. Rom, 8. Dezbr. 1864, der mit den Worten: „Hisce . . . litteris auctoritate nostra" beginnt und ein allgemeines Jubiläum auf 1865 ankündigt, ist angenommen und wird im Kaiserreiche in gewöhnlicher Form publicirt werden.

Art. 2. Der vorerwähnte Theil genannter Encyklica ist angenommen ohne irgend welche Gutheißung der darin enthaltenen Clauseln, Formeln und Ausdrücke, welche den Gesetzen des Kaiserreiches, sowie den Freiheiten, Immunitäten und Grundsätzen der gallicanischen Kirche zuwiderlaufen oder auch zuwiderlaufen könnten.

Art. 3. Genanntes encyklisches Schreiben wird parte in qua lateinich und französisch in die Register Unseres Staatsrathes eingetragen und diese Eintragung durch den General-Secretär des Staatsrathes auf dem eingetragenen Actenstücke selbst vermerkt werden.

Art. 4. Unser Siegelbewahrer, Justiz- und Cultus-Minister ist mit der Ausführung dieses Decretes beauftragt, das ins Bulletin des Lois aufgenommen wird.

Gegeben im Palaste der Tuilerien, den 5. Januar 1865.

J. Baroche. Napoleon.

Spanien.

Madrid, 6. Jan. [Mit Bezug auf die peruanischen Händel] schreibt die heutige „Correspondencia": „Wenn es wahr ist, daß Peru von Spanien fordert, es solle, noch ehe es Genugthuung erlangt hat, die Chinchas-Inseln räumen, so ist der Kampf unvermeidlich, und Spanien wird nicht eher nachgeben, als bis es den Beweis geliefert hat, daß es sich nicht ungestraft beleidigen läßt, und als bis ihm die Kriegskosten erstattet worden sind." In wie weit diese Worte die Gesinnung der Regierung ausdrücken, wollen wir dahingestellt sein lassen. Bis jetzt hat das Ministerium in dieser Frage eine etwas wunderliche Stellung eingenommen. Der Beginn der Adreß-Debatte im Senat war auf den heutigen Tag anberaumt, und man durfte sich

der Erwartung hingeben, daß das Ministerium diese Gelegenheit dazu benutzen werde, sich unumwunden über die von ihm in dem spanisch-peruanischen Conflicte beabsichtigte Politik auszusprechen. Die zweideutige und unklare Fassung der auf diesen Gegenstand bezüglichen Stelle in der Thronrede ließ das um so wünschenswerther erscheinen. Statt dessen haben Narvaez und seine Collegen den Adreß-Ausschuß des Senats gebeten, die peruanische Frage in dem Adreß-Entwurfe gar nicht zu erwähnen, und der Ausschuß hat sich beeilt, diesem Wunsche nachzukommen.

„El Pueblo" schreibt: „Herr Pareja ist am 24. Nov. in Panama angelangt. Er wollte am 25. von dort nach den Chinchas-Inseln abgehen, wo er am 30. Nov. eingetroffen sein wird, um den Befehl über das spanische Geschwader zu übernehmen." (K. Z.)

Madrid, 6. Jan. [Die Königin Marie Christine] ist über Logrono, wo sie dem Marschalle Espartero einen Besuch abstattete, nach Frankreich abgereist. Der bei der mexicanischen Regierung beglaubigte spanische Gesandte ist auf seinen Posten abgegangen.

Portugal.

Lissabon, 2. Jan. [Die Cortes.] Der König hat heute die Cortes eröffnet. In seiner Thronrede sagt er, das Budget werde kein Deficit aufweisen und es würden Gesetzvorlagen in Bezug auf den Handel, namentlich auf den Weinhandel, so wie in Bezug auf die Zölle vor die Cortes gebracht werden. Man hofft hier daß es dem portugiesischen Gesandten in London gelingen werde, die Zwistigkeiten zwischen England und Brasilien auf freundschaftlichem Wege zu schlichten.

Griechenland.

Athen, 31. Dez. Die Ernennung des Grafen Sponneck zum dänischen Gesandten (man wollte ihm diesen Titel verleihen, um sein ferneres Verbleiben in Athen als Rathgeber des Königs plausibel zu machen) soll sich nicht bestätigen. Das Ministerium wollte wegen der Ernennung des General Kalergis zum Oberststallmeister seine Entlassung nehmen, bleibt jedoch. Die Ankunft Kalergis' bleibt auf längere Zeit verschoben.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 31. Dez. Omer Pascha ist schwer erkrankt. Aus Tiflis wird gemeldet, General Lodomikoff sei zum General-Gouverneur des Khanates von Khokan ernannt.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Altona, 7. Jan. Das heutige Verordnungsblatt" enthält eine Bekanntmachung der Obercivilbehörde d. d. Flensburg, 7. Januar, in welcher angezeigt wird, daß der Kaiser von Oesterreich den bisherigen Civilkommissar Frhrn. v. Lederer von seinem Posten abberufen und den Frhrn. Halbhuber v. Festwill zum Civilkommissarius für Schleswig und Holstein ernannt hat.

Madrid, 7. Jan. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer brachte der Präsident des Ministerraths, Marschall Narvaez, einen Gesetzentwurf ein, dahin lautend, das Decret aus dem Jahre 1861, durch welches Spanien in den Besitz des großen Territoriums von San Domingo wieder eingesetzt wird, aufzuheben. — In den Motiven wird ausgeführt, daß Spanien anfänglich geglaubt habe, es sei der Wunsch der Bevölkerung von San Domingo, unter spanischem Schutze zu leben; der Widerstand sei jedoch zu ernst geworden, um sich noch länger derartigen Illusionen hinzugeben. Der fernere Besitz würde eine Eroberung sein und Spaniens Politik sei keine Eroberungspolitik.

** **Breslau**, 9. Jan. [Preßprozeß.] Heute Vormittag 9 Uhr war Termin gegen die „Bresl. Ztg." in einer Anklage wegen der Leitartikel „Ceres und Proserpina" und „Die dunkle That in Glogau" und wegen eines denselben Gegenstand betreffenden Passus in der Uebersicht dieser Zeitung anberaumt.

Auf Antrag des Herrn Vertheidigers Rechtsanwalt Lent wurde die Sache aus formellen Gründen vertagt. Nach dem Beschluß des Gerichtshofes sollen die Anklagen demnächst getrennt verhandelt werden.

** **Breslau**, 9. Jan. [Wahlangelegenheit.] Vor der bevorstehenden Neuwahl eines Abgeordneten sollen in den betreffenden Stadtbezirken ca. 60 Wahlmänner gewählt werden, weil man von dem, wie wir glauben, unrichtigen Grundsatze ausgeht, daß in den Fällen, wo die Wahlmänner aus einem Stadtbezirk in den anderen gezogen sind, Neuwahlen stattfinden müssen. Die Wahl der Wahlmänner ist auf künftigen Sonnabend auberaumt; diejenige des Abgeordneten wird am darauf folgenden Mittwoch oder Donnerstag vollzogen werden. Der „Wahlverein" (der Fortschrittspartei) wird sein Büreau morgen (Dinstag) eröffnen.

= **Breslau**, 9. Jan. [Feuersgefahr.] Gestern Vormittag entstand in einer Wohnung des Hauses Messergasse Nr. 28 durch die mangelhafte Construction eines Schmelzofens Feuersgefahr, indem die unter ihm liegende Dielung und zwei Balken in Brand gerathen waren. Durch die requirirte Feuerwehr wurde in kurzer Zeit die weitere Gefahr beseitigt.

Breslau, 9. Januar. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Schmiedebrücke Nr. 54 vier Flügel weiße Fenster-Gardinen, zwei Flügel orangefarbige Fenster-Gardinen mit weißen Blumen, ein schwarzer Barege-Rock mit weißen Bändchen besetzt und eine Frauenjacke von schwarz und braun melirtem Düffel; Matthiasstraße Nr. 12 ein Frauenrock von blauem Nessel-Kattun, ein wattirter Unterrock, drei weiße Mullhauben und zwei Strohsäcke von roher Leinwand; Klosterstraße Nr. 27 ein weiß leinenes Hemde, ein braun wollenes Tuch und ein braungrauer Shawl; Reuschestraße Nr. 60 ein lila kattunenes Frauenkleid und ein grauer Damen-Filzhut mit brauner Sammet-Einfassung nebst Hutschachtel; Vorwerksstraße Nr. 17 zwölf Manns- und vier Frauen-Hemden, vier große Kinder-Hemden, eine rothe Tischdecke, zwei Paar Unterhosen, ein Kopfkissen-Ueberzug und ein Betttuch; Schuhbrücke Nr. 33 zwei Stück Blechröhren, jedes circa sechs Fuß lang; Vorderbleiche Nr. 5 ein Deckbett mit blau und weiß karrirtem Ueberzuge und blau und roth schmalgestreiftem Inlett.

Außerhalb Breslau: ein langer Bisampelz mit grünem Tuchüberzug, einem Shawlkragen und Manschetten von Nerzfell.

Verloren wurde: ein Gesindedienstbuch auf Emilie Ciecielska lautend.

[Mortalität.] In der verflossenen Woche sind excl. 5 todtgeborner Kinder, 43 männliche und 39 weibliche, zusammen 82 Personen als hierorts gestorben polizeilich gemeldet worden. Hiervon starben im allgemeinen Kranken-Hospital 12, im Kloster der barmherzigen Brüder 2, im Kloster der Elisabetinerinnen 1, in der Diakonissinnen-Anstalt Bethanien — und in der Gefangenen-Kranken-Anstalt — Person.

Angekommen: Seine Erlaucht Graf v. Hatzfeld, freier Standes- und Kammerherr, aus Kawicz. (Pol.-Bl.)

Brieg, 7. Jan. [Communales. — Fluchtversuch. — Presse.] Nachdem der bisherige Vorsitzende Dr. Basset in der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten die Eröffnung durch eine auf den Jahreswechsel bezügliche Ansprache eingeleitet hatte, trug derselbe den von ihm verfaßten Jahresbericht über die Amtsthätigkeit der Versammlung in dem vergangenen Jahre 1864 vor. Die hierauf folgende, von der Städteordnung vorgeschriebene Wahl des Vorstandes ergab in allen vier Fällen im ersten Wahlgange die Wiederwahl der bisher mit den betreffenden Ehrenämtern Betrauten, so daß also für das Jahr 1865 in Amtsthätigkeit sein werden: Dr. med. Basset als Vorsteher; Justizrath Wielisch als Stellvertreter desselben; Maurermeister Keil als Schriftführer; Buchhändler Bänder als dessen Stellvertreter. — Ein ebenso verwegener wie unglücklicher Fluchtversuch hat während der vorigen Nacht (von Donnerstag zu Freitag) in unserem hiesigen Kreis- und Schwurgerichtsgefängniß (Inquisitoriat) stattgefunden. Eine der Zellen im westlichen Erdgeschoß des Gefangenhauses umschloß mit ihren gewaltigen Mauern, Gittern und doppelten Eichenthüren den aus dem Anfall auf den Grafen Pückler her bekannten gefährlichen Straßenräuber Scholz und einen anderen, schwerer Verbrechen angeklagten Gefangenen W. aus Namslau. Beide haben in geschickter und entschlossener, der untadelhaftesten Bewachung spottender Weise ihren Fluchtversuch vorbereitet. Mittelst eines Schemmelbeines sprengten sie zwei Dielen, hoben dieselben heraus und füllten allen, unter der einen befindlichen Schutt in den wegen des Durchlaufens der Heizröhren fast ganz hohlen Raum unter der anderen. Nachdem sie so das Deckgewölbe des unter ihnen liegenden Kellers der Strohflechte-Anstalt freigelegt, brachen sie in dasselbe ein viereckiges Loch, und zwar mit Hilfe der zuletzt in ihre Gewalt gebrachten Thürklinke und eines starken Drahtes, welcher die obere Einfassung ihres zinnernen Wasserbechers bildete. Der letzte und jedenfalls größte Theil dieser mühsamen und verzweifelten Arbeit ist während der Nacht vollbracht worden, und sie haben zu den geräuschvollen Theilen derselben den Augenblick zu wählen gewußt, wenn der im großen Vorraume wachthabende Aufseher die Ablösung des Militärpostens durch das Gebäude nach dem großen Hofe führte. Nach Vollendung des Loches versuchte zuerst Scholz, sich durch dasselbe zu zwängen und in den Keller hinabzugelangen. Vergebens; die Oeffnung war zu klein, und der Verbrecher fing sich in der selbstbereiteten Falle. In der Mitte des Leibes festgeklemmt, nicht herauf-, nicht herunterkönnend, hat er so von 12 Uhr Nachts bis 4 Uhr Morgens zugebracht, bis sein Genosse durch den Glockenzug den Aufseher herbeirufen mußte. Erst den heftigsten Anstrengungen vereinter Kräfte gelang es nun, den doppelt Gefangenen aus seiner peinvollen und zugleich beschämenden Lage zu befreien. Außer einigen geschundenen Stellen und leichten Contusionen scheint er erhebliche Verletzungen nicht davongetragen zu haben und büßt nun seine unbezähmbare Entweichungs-Lust zunächst in strenger Fessel. Seinen Genossen soll er durch lockende Bilder von auswärts verborgenen „Hunderten" zur Theilnahme bewogen haben. Beide werden nächste Woche auf der Anklagebank vor den Geschworenen zu erblicken sein. — Der Mörder des unglücklichen Schuhmachers in Jägerndorf soll sein verstocktes Leugnen aufgegeben und die That eingestanden haben.

Von der königlichen Regierung ist am 3. d. M. ein Schreiben an den jetzigen Redacteur ergangen, daß sie seinetwegen eine Rückfrage an die hiesige Polizei habe halten müssen und nach deren Erledigung sich erst bezüglich der Verlags-Concession entscheiden könne. Der frühere Redacteur muß demnach immer noch ersucht werden, sich interimistisch als Verleger nennen zu lassen, bis das seit Anfang Dezember in Breslau befindliche Gesuch erledigt sein wird. (Oderblatt.)

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 7. Jan. 10 U. Ab.	332,31	+0,4	W. 2.	Trübe.
8. Jan. 6 U. Mrg.	331,47	+1,6	W. 3.	Bedeckt.
2 U. Nachm.	332,32	+1,8	W. 2.	Trübe.
10 U. Abds.	332,06	+1,5	S. 1.	Heiter.
9. Jan 6 U. Mrg.	330,62	+0,4	S. 1.	Wolkig.

Breslau, 9. Jan. [Wasserstand.] O.-P. 14 F. 5 Z. U.-P. 1 F. 8 Z. Eisstand.

London, 7. Januar. Eines der bedeutendsten Bank- und Getreidehäuser Odessa's, G. Kellner u. Co., hat seine Zahlungen suspendirt.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 7. Jan., Nachm. 3 Uhr. Die heutige Börse war von dem Gerücht, daß eine Untersuchung über die Finanzgesellschaften angeordnet sei, präoccupirt und aus diesem Grunde das Geschäft äußerst gering. Die Agenten waren sehr vorsichtig, weil die Platzbewegung sich noch nicht beruhigt hatte. Die Rente eröffnete zu 66, 90, hob sich auf 66, 97½, fiel auf 66, 90, stieg auf 67, 05 und wurde schließlich unbelebt und bei sehr stillem Geschäft zu 67 gemacht. Die Spekulanten blieben unentschlossen. Werthpapiere, darunter Credit-Mobilier, waren gleichfalls ohne Leben. Italien. Rente war in Folge der Nachricht von dem Verkauf der Staatsdomänen fest. Consols von Mittags 12 Uhr waren 89¾ gemeldet. Schluß-Course: 3proz. Rente 67, —. Ital. 5proz. Rente 64 90. 3proz. Spanier 42½. 1proz. Spanier 40⅛. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 436, 25. Credit-Mobilier-Aktien 957, 50. Lomb. Eisenbahn-Aktien 522, 50.

Wien, 7. Jan. Feste Haltung. 5proz. Metalliques 71, 90. 1854er Loose 88, —. Bank-Aktien 785, —. Nordbahn 185, —. National-Anleihe 80, 10. Credit-Aktien 176, 70. Staats-Eisenbahn-Aktien-Cert. 202, 90. Galizier 224, 80 London 115, 20. Hamburg 86, 90. Paris 45, 95. Gold —. Böhmische Westbahn 164, 50. Neue Loose 125, 60. 1860er Loose 95, —. Lombardische Eisenbahn 240, —. Neueste Lotterie-Anleihe —, —. Neueste Anleihe —, —.

Frankfurt a. M., 7. Jan., Nachm. 2½ Uhr. Amerikaner sehr gesucht und fest. Oesterr. Fonds fest. Schluß-Course: Ludwigsh.-Berbach 146¼ B. Wiener Wechsel 101¼. Darmst. Bank-Aktien 232. Darmst. Zettel-Bank 254. 5prozent. Metall. 60¼. 4½prozent. Metall. 52¾. 1854er Loose 74½ B. Oesterreich. National-Anleihe 67⅜. Oesterr.-Französ. Staats-Eisenbahn —. Oesterreich. Bank-Antheile 789 B. Oesterr. Credit-Aktien 179½. Oesterr. Elisabet-Bahn 115¼ B. Rhein-Nahebahn —. Hessische Ludwigsbahn 129⅜. 1860er Loose 82⅜. 1864er Loose 84½. Böhm. Westbahn 71. Finnländ. Anl. 88 B. 6% Vereinigte Staaten-Anl. pr. 1882 47⅝.

Hamburg, 7. Jan., Nachm. 2½ Uhr. Die Börse war fest und ruhig. Geld reichlicher. Die Luft ist milde und feucht. Die Ueberfahrt über die Elbe bleibt schwierig. Schluß-Course: National-Anleihe 68. Oesterreich. Credit-Aktien 75⅜. Vereinsbank 106¼. Norddeutsche Bank 111. Rheinische 107¼. Nordbahn 70¾. Finnländ. Anleihe 85¼. 6proz. Verein. Staaten-Anl. pr. 1862 42¾. Disconto 4, 3¼ %.

Hamburg, 7. Jan. [Getreidemarkt] Weizen und Roggen sehr ruhig und unverändert. Oel Mai 26⅛, Oktbr. 26, stille. Kaffee unverändert. Zink umsatzlos, Inhaber halten fester.

Liverpool, 7. Jan., Nachm. 1 Uhr. [Baumwolle.] 3000 Ballen Umsatz. Bei geringer Nachfrage halten Inhaber sehr fest. Notirungen unverändert.

Berlin, 7. Jan. Der Pause, die der kathol. Festtag gestern dem wiener Geschäft aufnöthigte, ist eine lebhaftere Geschäftslust gefolgt, die auf den hiesigen Markt zurückwirkte. Creditactien, Lombarden und Staatsbahnactien verkehrten in großen Summen und bei steigender Richtung. Die Festigkeit, die sich von den österreichischen Spekulationspapieren und Fonds aus den übrigen Geschäftsgebieten mittheilte, tritt bei den Eisenbahnactien übrigens nur selten in höheren Coursnotirungen hervor. Ein lebhafteres Geschäft in den Eisenbahnactien entwickelte sich vielmehr in den meisten Fällen erst dann, als die Inhaber auf niedrigere Limiten der Käufer einzugehen bereit waren. Namentlich wurden Anhalter, Hamburger und Rheinische nur zu herabgesetzten Coursen willig aus dem Markt genommen und erst zuletzt regulirte sich der Cours häufig wieder auf der Höhe der gestrigen Briefnotizen. Verschiedene Actien gingen allerdings über den gestrigen Coursstand hinaus, doch erlangte dann das Geschäft in diesen Fällen keinen großen Belang. Erhebliche Courssteigerungen traten dagegen in Creditpapieren ein. Bemerkenswerth ist übrigens gegenüber der wesentlich besseren Stimmung der Börse die große Trägheit am Capitalmarkt, die um so auffälliger ist, als Geld sehr flüssig und für Disconten erster Klasse mit 5% übrig war, während Prioritäten sowohl als Anleihen und Pfandbriefe unthätig und matt verkehrten; die 5% Anleihe ist auf 105⅞ herabgesetzt. Lebhaft war dagegen das Geschäft in russischen Valuten. (B.- u. H.-Z.)

Berlin, 7. Jan. Weizen loco 46—57 Thl. nach Qualität, bunter poln. 54 Thl. ab Bahn bez., weißer bunter poln. 56 Thl. ab Bahn bez. — Roggen loco neuer 35 Thl. ab Bahn bez., Jan. 34⅜—½ Thl. bez. und Gld., ¾ Thl. Br., Jan.-Febr. 34⅜—½ Thl. bez., Frühjahr 34⅞—35 Thl. bez. und Br., 34⅞ Thl. Gld., Mai-Juni 35¾—⅞ Thl. bez. und Gld., 36 Thl. Br., Juni-Juli 37 Thl. Br., 36¾ Thl. Gld., Juli-Aug. 38 Thl Br., 37¾ Thl. Gld. — Gerste, große und kleine 27—32 Thl. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 20—23 Thl., feiner uckermärker 22¾ Thl. ab Bahn bez., Lieferung pr. Jan. 21¼ Thl. nominell, Jan.-Febr. 21 Thl. dito, Frühjahr 21⅜ Thl. Br., Mai-Juni 22 Thl. Br., 21¾ Thl. Gld., Juni-Juli 22¾ Thl. Br., ½ Thl. Gld. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 40—50 Thl. — Rüböl loco 12 Thl. Br., Jan. und Jan.-Febr. 11⅞—23/24 Thl. bez. und Br., 11/12 Thl. Gld., Febr.-März 12 Thl. bez., April-Mai 12 1/24—⅛ Thl. bez., Br. und Gld., Mai-Juni 12⅛ Thl. bez und Gld., ¾ Thl. Br., Sept.-Okt. 12 5/24—¼ Thl. bez. — Leinöl loco 12⅚ Thl — Spiritus loco ohne Faß 12 23/24 Thl. bez., Jan. und Jan.-Febr. 13⅛—⅙ Thl. bez. und Br., ⅙ Thl. Gld., Febr.-März 13¼ Thl. nominell, April-Mai 13⅚—⅔ Thl. bez., Br. und Gld., Mai-Juni 13⅞—23/24 Thl. bez., 14 Thl. Br., 13 11/12 Thl. Gld., Juni-Juli 14 17/24—⅓ Thl. bez. und Br., ¼ Thl. Gld., Juli-Aug. 14 7/12—⅝ Thl. bez.

Weizen nur in feinen Qualitäten beachtet. Roggen disponible mäßig offerirt, findet in den besseren Gütern zum Consum gutes Unterkommen, Mittel- und geringe Waare bleibt vernachlässigt. Im Terminverkehr herrschte heute eine große Geschäftslosigkeit, wobei sich die Preise wenig verändert haben. Trotz der überall lustlosen auswärtigen Berichte ist die Stimmung an unserm Markte als fest zu bezeichnen, doch bewahren Käufer so wie Verkäufer gleiche Zurückhaltung und die wenigen Umsätze, welche zu Stande kamen, fanden zu unveränderten Preisen statt. Hafer zu unveränderten Preisen gehandelt. Termine geschäftslos. Rüböl eröffnete theils auf die eingegangenen flauen Depeschen, theils durch Verkaufsordres in flauer Haltung und man konnte unter gestrigen Schlußcoursen willig ankommen. Zu den gedrückten Notirungen etablirte sich aber mehrseitige Kauflust, so daß Preise steigende Richtung verfolgten und in fester Haltung schließen. Spiritus-Preise haben sich bei stillem Verkehr gut behauptet. Vorübergehend konnte man zu eher billigeren Preisen ankommen, doch schließt der Markt wie bei allen übrigen Artikeln wieder fester. Für die späteren Sichten bewilligte man schließlich sogar etwas bessere Preise. Gek. 300,000 Quart.

Berliner Börse vom 7. Januar 1865.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	101¾ bz.
Staats-Anl. von 1859	5	105⅞ bz.
dito 1850, 52	4	97 bz.
dito 1853	4	97½ G.
dito 1854	4½	102 bz.
dito 1855	4½	102 bz.
dito 1856	4½	102 bz.
dito 1857	4½	102 bz.
dito 1858	4½	102 bz.
dito 1864	4½	102 bz.
Staats-Schuldscheine	3½	91 bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	128 B.
Berliner Stadt-Obl.	4½	102½ G.
Pfandbriefe. Kur- u. Neumärk.	3½	87 bz.
Pommersche	3½	87 bz.
Posensche	4	— — —
dito	3½	— — —
dito neue	4	94½ G.
Schlesische	3½	92¾ G.
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	97¼ B.
Pommersche	4	97½ B.
Posensche	4	95 bz.
Preussische	4	97 bz.
Westph. u. Rhein.	4	97¼ bz.
Sächsische	4	98½ G.
Schlesische	4	98¼ bz.

Louisd'or 110¾ bz | Oest. Bkn. 87⅛ bz.
Goldkronen 9. 6¼ G. | Poln. Bkn. — — —

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metalliques	5	62¼ bz.
dito Nat.-Anl.	5	69½ b.
dito Lott.-A. v. 60	5	82½ bz. u. G
dito dito 64	—	48½ bz.
dito 54er Pr.-A.	4	76 G.
dito Eisenb.-L.	—	73 bz.
Russ.-Engl. Anl. 1862	5	88 bz.
dito Holl. Anl. 1864	5	88½ B.
dito Poln. Sch.-Obl.	4	72 bz u. B.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	76 b.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	89½ B.
dito à 300 Fl.	5	93 bz.
dito à 200 Fl.	—	— — —
Kurhess. 40 Thlr.	—	54 B
Baden. 35 Fl. Loose	—	30 B.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märkische	4½	101¼ B.
dito II.	4½	100¾ bz.
dito IV.	4½	99 B.
dito III. v. St. 3½g.	3½	82¾ bz.
Cöln-Minden	4½	101½ G.
dito II.	5	104 G.
dito	4	94 G
dito III.	4	92¼ bz.
dito	4½	100¾ bz.
dito IV	4	91¾ bz.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	89½ B.
Galiz. Ludwigsb.	5	83¾ bz.
Niederschl.-Märk.	4	95¾ bz
dito conv.	4	96½ B.
dito III.	4	94 bz.
dito IV.	4½	101½ G.
Niederschl. Zweigb. Litt. C.	5	101¾ G.
Oberschles. A.	4	95¼ G.
dito B.	3½	85 bz.
dito C.	4	— — —
dito D.	4	95 bz.
dito E.	3½	84¼ bz.
dito F.	4½	100⅞ G.
Oest.-Franz.	3	250½ bz.
Oest. südl. St.-B.	3	244½ bz.
Rhein. v. St. gar.	4½	101 G.
Rhein-Nahe-B. gar.	4½	101 bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1862	1863	Zf.	
Aachen-Düsseld.	3½	3½	3½	98 G.
Aachen-Mastrich	—	—	4	38¼ bz.
Amsterd.-Rottd.	6	6¼	4	113 bz
Berg.-Märkische	6½	6½	4	136¾ bz.
Berlin-Anhalt	8½	9¾	4	182½ bz.
Berlin-Hamburg	6¼	7¼	4	139 bz.
Berl.-Potsd.-Mg.	14	14	4	211 bz.
Berlin-Stettin	7 5/12	8⅓	4	130¼ bz. (i. D.)
Böhm.-Westb.	—	—	5	71¼ bz.
Breslau-Freib.	8	7½	4	136⅞ bz.
Cöln-Minden	12¾	12 11/12	3½	198½ etw. bz.
Cosel-Oderberg	½	1½	4	55 b.
dito St.-Prior.	—	—	4½	84 bz.
dito dito	—	—	5	90 B.
Galiz. Ludwigsb.	—	—	5	97½ bz (i. D.)
Ludwigsh.-Bexb.	9	9	4	146 B.
Magd.-Halberst.	25½	22⅔	4	219⅞ B
Magdb.-Leipzig.	17	17	4	241 bz.
Mainz-Ludwigsh	7½	7	4	127 bz.
Mecklenburger	2⅓	2½	4	77¾ G.
Neisse-Brieger	4⅔	4⅓	4	84¼ bz.
Niedrschl.-Märk.	4	4	4	96⅜ bz.
Niederschl. Zwgb	2 11/12	2⅔	4	76⅝ bz.
Nordb., Fr.-Wilh.	3½	3 7/12	4	72¼ à ¾ bz
Oberschles. A	10 13/15	10½	3½	158¾ bz.
dito B.	10 13/15	10½	3½	141 G.
dito C.	10 13/15	10½	3½	158¾ bz.
Oestr.-Fr. St.-B.	5	5	5	117a½ bz. (i.D.)
Oest. südl. St.-B.	—	8	—	139à140 bz. (i.D.)
Oppeln-Tarn	2½	2½	4	75⅝ bz.
Rheinische	6	6	4	108¾ bz.
dito Stamm-Pr.	6	6	4	110½ bz.
Rhein-Nahebahn	—	—	3	27⅛ bz.
Rhr.Crf.K.Gldb.	4½	5	3½	101½ bz.
Stargard-Posen	6	4⅝	3½	97½ bz. (i D.)
Thüringer	7¾	7⅗	4	128½ bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

Berl. Kassen-V.	5 13/30	6	4	126 B.
Braunschw. B.	4	—	4	85 etw. bz. u. G.
Bremer Bank	5	5⅘	4	109 G.
Danziger Bank	6	6	4	107½ B.
Darmst. Zettelb.	9	6	4	102 B.
Geraer Bank	7½	7	4	106½ B.
Gothaer „	5½	6½	4	98½ B.
Hannoversche B.	5	5⅕	4	103 B.
Hamb. Nordd. B.	6	6⅔	4	112 à 112½ bz.
„ Vereins-B.	6 1/84	6 13/32	4	105¾ G.
Königsberger B.	5½	5⅘	4	104 G.
Luxemburger B.	10	9	4	84 G.
Magdeburger B.	4 3/10	4⅓	4	91½ G.
Posener Bank	5 11/30	5 8/15	4	98½ G.
Preuss. Bank.-A.	6 1/40	7 3/40	4½	144 bz.
Thüringer Bank	3	4	4	74 etw. bz.
Weimar „	5	5½	4	99 B.
Berl. Hand.-Ges.	9	8	4	112 etw. bz.
Coburg. Credb. A.	8	7	4	97 B.
Darmstädter „	6½	5½	4	91 à 92 bz
Dessauer „	—	—	4	2 p. St. b. u. G.
Disc.-Com.-Ant.	7½	6½	4	100¼ bz.
Genfer Credb. A.	3½	—	4	39¾ mehr bz. u G.
Leipziger „	3½	4	4	83 bz. (i. D.)
Meininger „	7	7	4	99⅜ etw. bz.
MoldauerLds.-B.	2 1/30	2½	4	35½ bz.
Oesterr. Credb. A.	8½	6	5	76⅞ 77⅛ bz. (i.D.)
Schl. Bank-Ver.	6	6	4	107¼ G.
Minerva	—	—	5	27¾ bz. u. G.
Fbr. v. Eisenbbfd.	8½	8	5	108 bz. u. G.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	10 T.	144¾ bz.
dito dito	2 M.	143½ bz.
Hamburg 300 Mk	8 T.	152⅞ bz.
dito dito	2 M.	151¾ G.
London 1 Lst.	3 M.	6. 20¼ bz.
Paris 300 Frcs.	2 M.	80 1/12 bz.
Wien 150 Fl.	8 T.	86⅞ bz.
dito dito	2 M.	86⅛ bz
Augsburg 100 Fl.	2 M.	56. 20 G.
Leipzig 100 Thlr.	8 T.	99¾ G.
dito dito	2 M.	99 11/12 bz
Frankfurt a. M. 100 Fl.	2 M.	56. 22 G.
Petersburg 100 S.-R.	3 W.	86¼ bz.
dito dito	3 M.	85¼ bz.
Warschau 90 S.-R.	8 T.	77⅝ bz.
Bremen 100 Thlr.	8 T.	110 bz.

Stettin, 7. Jan. Weizen wenig verändert, loco pro 85pfd. gelber 48—52½ Thl. bez., 83—85pfd. gelber pr. Jan.-Febr. 53 Thl. Br., Frühjahr 55½—¼ Thl. bez., Mai-Juni 56 Thl. Br., Juni-Juli 57 Thl. Br. — Roggen unverändert, pro 2000 Pfd. loco 33—34 Thl. bez., Jan. und Jan.-Febr. 33¾ Thl. Gld. und Br., Frühjahr 34½ Thl. bez., Br.

\# **Breslau**, 9. Jan. Wind: West. Wetter: angenehm. Thermometer Früh 1 Grad Wärme. Bei wenig belangreichen Angeboten waren Preise am heutigen Markte ohne bemerkenswerthe Aenderung, die Stimmung war wenig angeregt.

Weizen preishaltend, pr. 84 Pfd. schlesischer weißer 54—64 Sgr., gelber 50—58 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt, galizischer und polnischer weißer 52—62 Sgr., gelber 50—58 Sgr. feinste Sorte über Notiz bezahlt, erwachsener Weizen 45—49 Sgr. — Roggen behauptet, pr. 84 Pfd. 38—41 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Gerste still, pr. 74 Pfd. weiße 36—37 Sgr., gelbe 28—31 Sgr. — Hafer ruhiges Geschäft, pr. 50 Pfd. 24—27 Sgr. — Erbsen wenig beachtet — Wicken ohne Umsatz, 55 bis 64 Sgr. — Oelsaaten preishaltend. — Lupinen mehr zugeführt. — Schlesische Bohnen mehr beachtet. — Schlaglein begehrt. — Rapskuchen 48—50 Sgr. pr. Ctnr.

		Sgr. pr. Schff.		Sgr. pr. Schff.
Weißer Weizen,	alter	60—64—73	Erbsen	54 58—62
„ „	neuer	57—61—64	Lupinen	50—65—75
Gelber Weizen,	alter	58—64—68	Bohnen	70 78—85
„ „	neuer	52—54—58		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Erwachsener Weizen		45—47—49	Schlag-Leinsaat	155—175—195
Roggen		38—40—41	Winter-Raps	180 210—223
Gerste, neue		28—31—37	Winter-Rübsen	175 195 210
Hafer, neuer		23—25—27	Sommer-Rübsen	150 175 185

Kleesaat, rothe sehr fest, hohe Forderungen erschwerten das Geschäft, ordinäre 13½—14⅓ Thlr., mittle 15—16⅓ Thlr., feine 17¾—19 Thlr., hochfeine 20 21 Thlr. — weiße preishaltend, ordinäre 13—15 Thlr., mittle 15½—17 Thlr., feine 17½—19 Thlr., hochfeine 20—22 Thlr. pr. Ctr.

Thymothee fest, 8—10½ Thlr. pr. Centner.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. Netto 22—26 Sgr., Metze 1—1¼ Sgr.

Vor der Börse.

Rohes Rüböl pr. Ctr. loco 12 Thlr., Januar 11⅚ Thlr., Frühjahr 12 Thlr. — Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco 12⅚ Thlr., Januar 12⅚ Thlr., Frühjahr 13¼ Thlr.

Theater-Repertoire.

Montag, den 9. Jan. Zum ersten Male: **„Die Zigeunerin."** Romantische Oper in 4 Akten. Musik von M. W. Balfe.

Dinstag, den 10. Jan. Gastspiel des Hrn. **Alexander Liebe**. Zum fünften Male: **„Recept gegen Schwiegermütter."** Lustspiel in 1 Akt, nach dem Spanischen des Don Manuel Juan Diana. (Federico, Herr Alexander Liebe.) Hierauf, neu einstudirt: **„Das Gefängniß."** Lustspiel in 4 Akten von R. Benedix. (Doktor Hagen, Hr. Alexander Liebe.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.